

27. 10. 1914.

(Der Haifaer Landsturm.) Etwa dreißig deutsche Männer und Jünglinge sind aus Haifa in die deutsche Heimat abgereist, um ins deutsche Heer einzutreten. Haifa liegt am Fuße des Karmel im türkisch-asiatischen Wilajet Beirut. Die Stadt hat sich in den letzten Jahren unter dem Einfluß der 1869 an ihrem Westende gegründeten deutschen Kolonie der Tempelgemeinde rasch und stetig gehoben. Der Haifaer Landsturm ist auf seiner ganzen Reise von den Türken herzlichst begrüßt worden. In Konstantinopel haben die Haifaer „mit vereinten Kräften“ unter Leitung und Hauptmitwirkung ihres Hausdichters M. Eldost einen Gruß an das alte Vaterland niedergeschrieben; die Verse lauten, wie der „Osmanische Lloyd“ berichtet, also:

Das Vaterland ist in Gefahr,
Das ferne, liebe, schöne!
Kaum daß der Ruf ergangen war,
Herströmten Deutschlands Söhne.

In Ost und West, in Süd und Nord
Erglühten hell die Flammen,
Und ein Gefühl reißt alle fort
Und schmiedet uns zusammen.

Und setzt der Feind die Welt in Brand,
Es soll ihm nicht gelingen.
Mit Gott für Kaiser, Vaterland!
Uns soll kein Mensch bezwingen.

Und rasch, dem freien Vogel gleich,
Sind wir hindurch gezogen
Durchs gastliche Osmanenreich,
Das uns, dem wir gewogen.

Und wo auch unser Fuß geweilt,
Daß kurze Rast er fände:
Ein jeder kam herbeigeeilt
Und schüttelt' uns die Hände.

Du Land, das uns so gastlich war,
Wir lassen dich nicht gerne;
Doch mächtig regt der deutsche Ar
Die Flügel in der Ferne.

Und ein Gefühl reißt alle fort,
Wer könnte noch verweilen?
Lieb Vaterland! Bald sind wir dort —
Wir eilen fort, wir eilen . . .